

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheim
w. h. s. 7 reita 6 u. Sonntags
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringergeld 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern. Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Ergebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einpaltige Zeile 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbesitzer
nehmen Bestellungen an.

Nr. 136.

Wittwoch, den 16. November 1898.

11. Jahrgang.

Buß- und Bettage.

Die heutige Feier ist in allen evangelischen Landeskirchen eine allgemeine, aber die Predigt des Tages redet zu Jedem besonders. Der Buß- und Betttag bedeutet das Christentum in seiner persönlichsten Anwendung. Der Gedanke, zu den religiösen Dingen Stellung zu nehmen, tritt heute jedem, dem der ernste Sinn des Tages nicht verschlossen ist, nahe.

Heutzutage will man freilich nicht viel davon wissen. Man möchte wohl dem Volk die Religion erhalten, aber für sich selbst hält man sie für entbehrlich. Der Glaube ist zu wenig Privatfache und Herzenssache. An offizieller Religion ist nicht gerade Mangel, aber an religiös durchdrungenen Persönlichkeiten.

Auch die religiösen Fragen sieht man, ohne eignen inneren Anteil, wie die wirtschaftlichen nur vom Gesichtspunkt der Volkswohlfahrt und der Gemeinschaft an. Dabei verliert das religiöse Leben seinen eigentlich gewinnenden Zauber, und sein Lebenspuls geht ihm aus.

Gewiß beruht alles auf Gemeinschaft. Einsamkeit ist egoistisch. Eine Hand wäscht die andere. Der Mensch ist des Menschen größtes Bedürfnis. Auch im Religiösen und Sittlichen! Kräftige Antriebe, schön und gut zu handeln, giebt der Gedanke an das Wohl des Anderen, mit dem wir verbunden sind.

Aber ist nicht jede Gemeinschaft nach der Fabel des alten Weisen ein Teil, in dem der Einzelne ein Glied ist? Damit der ganze Leib sich wohlbestünde, wie ernst, wie verantwortungsvoll ist das Wort jedes einzelnen Gliedes! Dienen heißt seine ganze Lebensbethätigung.

In der menschlichen Gemeinschaft hat jeder Einzelne mehr Freiheit als das Glied im Körper. Aber nur um so leichter ist die sittliche Ordnung gestört, die Liebe gestäubt, die Wahrhaftigkeit durch den Schmeier selbstjüchtiger Lüge getrübt. Wer wirklich im Blick auf das Heil der ihn umgebenden Gemeinschaft wirkt, der prüft sich selbst. Er erwägt an dem Maß der Gaben und Kräfte, die ihm gegeben sind, die Höhe seiner Pflichten und — erkennt seine Beschränktheit. Er reguliert die Grenzen zwischen dem Gebiete des eignen Rechts und dem des Nächsten und — spricht sich schuldig des Eigennutzes u. der Gewaltthat. Heilsame Erkenntnis! Bekennende Wahrheit, die dem Menschen Einkehr bei sich selbst verschafft u. den Weg des Friedens zu dem Bruder bahnt, der vor dem allein schuldig sein mußte! Edle Gemeinschaft, wo nicht der Einzelne seine strahlende Tugend auf dem dunklen Untergrunde der Untugenden Anderer ausbreitet, sondern wo sie alle im Bekenntnis eigener Sünde einig werden! Da kann denn zwar kein Freund dem Andern helfen, und kein Bruder den Andern erlösen. Aber Bußtag ist zugleich Betttag, bei Gott ist viel Vergebung, und in Christo Jesu ist ein ewiger Grund für neugeheilte Lebensgemeinschaft gelagt.

Aus letzter Woche.

Zwischen den starken englischen Mächtigungen u. dem russischen Abrüstungsvorschlag schwankt der Zeitpendel der Tagesgeschichte hin und her. Salisbury hat am Mittwoch eine große politische Rede gehalten, die nicht Fisch noch Fleisch ist, auch wohl nicht sein sollte; denn wenn man

dieselbe gelesen hat, ist man so klug wie zuvor und fragt sich immer wieder, weshalb England Millionen und Millionen aufwendet, um der Welt seine kolossale Flotte schlachtfertig zu zeigen. Kaiser Wilhelm lehrt nicht auf demselben Wege wieder nach Deutschland zurück, den er zur Palästinafahrt benutzte hat, sondern er wird auf der Heimreise der Insel Sardinien und dem spanischen Hafen Cadix einen Besuch machen. Nichts ist natürlicher, als daß die Königin-Regentin von Spanien das deutsche Kaiserpaar zu einem, wenn auch nur kurzen Abstecher nach Madrid eingeladen hat; ebenso natürlich ist aber auch, daß schon aus Zeitmangel diese Einladung dankend abgelehnt werden muß. Die Zustände Spaniens sind auch nicht derart, einen solchen Besuch ratsam zu machen, der allerdings den bourbonischen Königstrophon wieder erheblich besitzigen würde. Das Kaiserpaar wird aber in Cadix eine Parade der spanischen Flotte haben. Behmütig überkommt es einem, wenn man von der „spanischen Flotte“ hört. Die meisten und besten Schiffe derselben sind bei Cavite und San Juan de Cuba von den Amerikanern in den Grund gehohlet worden und mit dem traurigen Rest wird sich schwer noch „Parade machen“ lassen. Daß im Uebrigen Deutschland dem armen Spanien gegenüber den unvergämbten Forderungen Nordamerikas keine Sympathie kundgiebt, wäre zu wünschen — aber mehr als eine platonische Kundgebung hat die Regierung am Manzanarés nicht zu erwarten. Deutschland muß sein Pulver hübsch trocken halten, denn überall am politischen Horizont zeigen sich Wetterwolken, besonders im fernem Osten, wo der Gegensatz zwischen dem Balken und dem Bären, England und Rußland, im Laufe der Zeit immer schärfer werden dürfte. Jajchoda ist ja erfreulicherweise abgethan. Marzhand wird seine Truppen aus Jajchoda fortführen und es wird nichts zurückbleiben, als in den Herzen der Franzosen ein Stroh gegen England, der sich bei passenderer Gelegenheit wieder Luft machen wird. So einfach würde die Angelegenheit zwischen London und Paris nicht erledigt worden sein, wenn nicht Frankreich gegenwärtig ganz andere Sorgen hätte. Man fürchtet sich ordentlich, den Namen Dreyfus auszusprechen, so ist das Kefepublikum während der letzten Monate mit demselben überfüllt worden. Aber man mag sich drehen und wenden, wie man will, in Frankreich regiert gegenwärtig der Gefangene der Teufelsinsel. Alle Politik dreht sich um ihn und wenn er nicht existierte, würden englische Bankfiemen dem Prinzen Louis Napoleon schwerlich 20 Millionen Mark pumpen wollen, so daß Nikan ordentlich heidisch auf den jungen russischen Obersten ist. Thut das neue französische Kabinett energisch seine Schuldigkeit, so werden wohl die englischen Bankiers ihr Angebot zurückziehen, denn in einer politisch reinen Atmosphäre gedeiht der moderne Bonapartismus so wenig wie der Boulangerismus und noch weniger der Orleansismus, der ziemlich kniftrige Vertreter hat. — Im österreichischen Reichsrat ist der Antrag eingebracht worden, ein Ehrengericht zur Vermeidung der sich immer mehr häufenden Duellen zwischen Abgeordneten einzusetzen. Die Statuten dieses Ehrengerichtshofes müßten aber so eingerichtet werden, daß leichtere Beleidigungen, wie Lump, Schuft, Verleumder u. dgl. ausgeschlossen blieben, denn sonst bekäme der Gerichtshof zu viel zu thun und das Haus müßte noch Nachsichtungen abhalten, um die vom Gericht erkannten Widerwärt, Ehrenerklärungen und Abbitten entgegenzunehmen.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse aus der Redaktion des Auerthalers.

Vor der zweiten Strafkammer des Königl. Landgerichts in Zwickau wurde dieser Tage gegen den Geschäftsgeliffen Oskar Knio Pfau aus Oberschlema verhandelt. Der Angeklagte, 23 Jahre alt, aus Chemnitz gebürtig, war beschuldigt, zu Aue bez. Oberschlema in der Zeit von Ende Juni bis Anfang August d. J. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorsprung zu verschaffen, das Vermögen des Chemnitzer Bankvereins geschädigt zu haben. Pfau hatte durch Vorspiegelung der falschen Thatsachen, als sei er mit Abholung des Geldes vom Inhaber des Geschäfts in Oberschlema, wozu er angestellt war, beauftragt, in Beamten der Filiale gen. Vereins einen Irrthum erregt, viermal 1000 Mk. abgehoben und weiter in rechtswidriger Absicht fünf zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen erhebliche Privaturkunden, Bescheide, fälschlich unter des Geschäftsinhabers Namen angefertigt und von denselben zum Zwecke einer Fälschung Gebrauch gemacht. Nach statigefundener Beweisaufnahme wurde der Angeklagte, der bereits wegen Urkundenfälschung und Betrugs verurtheilt ist, zu 4 Jahren Gefängnis und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt. Von der erkannten Strafe wurden ihm 2 Monate als durch erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet.

Das vom Verband deutscher Handlungsgehilfen errichtete Gesehungsheim auf Niederschlemaer Fium schreibt seiner Vollendung immer näher. Die elektrische Lichtanlage soll von der am Fißgraben gelegenen Billingschen Heilanstalt aus eingertichtet werden. Im nächsten Frühjahr wird das stattliche Gebäude, das auch einen schönen Blick über das Auer Thal gestattet, seiner Bestimmung übergeben werden.

Das Wälderad wird sich demnächst für eine große nationale Sache drehen, denn das Reinerträgniß aus der „Wohlfahrts-Lotterie“ dient nationalen deutschen Interessen und wird zu Zwecken unserer Kolonien und Schutzgebiete verwendet, unter der Genehmigung der Colonial-Abtheilung des Kaiserlichen Auswärtigen Amtes. Diejenigen aber, die ihr Scherlein durch Abnahme von Loosen 4 Mk. 3.30 beitragen, können überzeugt sein, daß sie ein edles Werk gefördert haben, auch vielen werden dafür recht ansehnliche Gewinne, wie 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. u. s. w., bei der vom 28. November bis 2. Dezember stattfindenden Ziehung in den Schoß genossen werden. — Die Loose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Berlin u. bezogen, auch bei allen hiesigen Looseverkaufsstellen, so lange deren Vorrat noch reicht, zu haben.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Übernahme, veranlassen uns zu einem wirklichen Ausverkauf sämtl. Bestände in Damenkleiderstoffe für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, u. offeriren beispielsweise:
6 Meter sollden Cubanostoff z. Kleid f. M. 1.80 Pfg.
2) 6 " " Santilagostoff " " " 2.10 " "
6 " " Cröpo-Careaux " " " 3.30 " "
6 " " Damentuch " " " 3.90 " "
sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, verk. in einzelnen Metern b. Aufträgen v. 20 Mk. an fr. OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Seeländerhaus.
10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation. Muster a. Berl. fr. — Modebilder gratis. Stoff zum ganzen Perrenanzug für Mk. 3.75 mit 10 Prozent extra Rabatt.
Cheviotanzug " " 5.85) extra Rabatt.

Ziehung schon 28. November bis 2. Dezember zu Berlin.

Wohlfahrts-Lotterie im Rahmen der 1898/99 Reichs-Lotterien.

Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne im Betrage von **575,000 Mark.**

Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**

Wohlfahrts-Loose à Mark 3,30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1	100 000	=	100 000	Mk.
1	50 000	=	50 000	Mk.
1	25 000	=	25 000	Mk.
1	15 000	=	15 000	Mk.
2	10 000	=	20 000	Mk.
1	5 000	=	20 000	Mk.
10	1 000	=	10 000	Mk.
100	500	=	50 000	Mk.
150	100	=	15 000	Mk.
600	50	=	30 000	Mk.
16000	15	=	240 000	Mk.
16870		=	575 000	Mk.

Arbeiter
erhalten auf den Werken des Steinkohlenbauvereins „Gottes Segen“ in Lugau und Delsnitz i. Erzgeb. jederzeit dauernde und gutlohnende Beschäftigung.

Plätterinnen und Stepperinnen
sowie Lehrmädchen werden fortwährend angenommen.
Lauter. Adolph Göthel.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Kuch brieflich.

PATENTE etc.
schnell gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG